

Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau

*Der Vorstand des
Bürgervereins und die Redaktion
der Rundschau wünschen
allen Mitgliedern und Freunden
ein schönes Osterfest*



In dieser Ausgabe:
Jahreshauptversammlung
Feier zum 127. Geburtstag
St. Peter-Ording/Nordsee
Grindelviertel-Rundgang



20 Jahre
AGESA
1989-2009

AGESA

Grundstücksgesellschaft mbH

Verwaltung • Vermietung • Verkauf

Fon 040/22 42 32 • Fax 040/220 83 06
Buchstraße 14 • 22087 Hamburg
www.agesa-immobilien.de • Hamburg@agesa-immobilien.de

UHLAND SHOP

DHL

Deutsche Post



Der POST SHOP in Ihrer Nähe!

Öffnungs- Mo.-Fr. 7.00-20.00 Uhr
zeiten: Sa. 8.00-18.00 Uhr

Graumannsweg 75
22087 Hamburg

Vorstand, Termine und neue Mitglieder

Jürgen Strege (1. Vorsitzender)

Blumenau 167, 22089 Hamburg, Tel. 209 829 71
juergen_strege@freenet.de

Ingrid Drecke (2. Vorsitzende)

Güntherstraße 29, 22087 Hamburg, Tel. 220 44 27,
ingrid.drecke@web.de

Bernhard Schmidtke (Schatzmeister)

Winterhuder Weg 18, 22085 Hamburg, Tel./Fax 220 03 85,
bernhard.schmidtke1@gmx.de

Brigitte Traulsen (Schriftführerin)

Güntherstraße 4, 22087 Hamburg, Tel. 229 97 53,
BTraulsen@t-online.de

Kai Voet van Vormizeele (Vorstandsmitglied)

Lübecker Str. 110, 22087 Hamburg, Tel. 689 949 70,
kai.van.vormizeele@politikschmiede.de

Dietmar Heister (Vorstandsmitglied)

Schottweg 1, 22087 Hamburg, Tel. 229 55 55,
Fax 229 55 99, dietmar.heister@Anwaltheister.de

Joachim Dudat (Vorstandsmitglied)

Hirschgraben 46, 22089 Hamburg, Tel. 25 49 11 93,
joachim@dudat-hamburg.de

Joachim Raabe (Vorstandsmitglied)

Schottweg 18, 22087 Hamburg, Tel. 220 00 12,
joachimraabe@alice-dsl.de

**Den Internetauftritt des Bürgervereins
finden Sie unter www.bvhu.de**

Ihre Klempnerei für Hohenfelde und Uhlenhorst

 **Güntherstraße 29
22087 Hamburg
Telefon: 724 62 13
E-Mail:
info@fritz-harm.de**

Sanitärtechnik • Gasheizung
Bauklempnerei • Bedachung

**Leckere Gerichte in gemütlicher Atmosphäre
genießen und Bratkartoffeln satt...**

Flickenschildt

Mundsburger Damm 63 Uhlenhorst

TISCH-RESERVIERUNG

Telefon: 040 - 220 51 52

E-Mail: post@flickenschildt.com

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Samstag

17 - 23 Uhr

Sonntag 12 - 23 Uhr

Montag ist Ruhetag



Die nächsten Termine

Donnerstag, 8. April

ab 15 Uhr Kaffee-Nachmittag im Crowne Plaza

Samstag, 10. April

Fahrradtour zur Bunthäuser Spitze (Mehr auf Seite 16)

Mittwoch, 21. April

Stadtrundgang im Grindelviertel (Details auf Seite 16)

Donnerstag, 29. April, bis Dienstag, 4. Mai

Reise auf die dänische Ferieninsel Bornholm

Donnerstag, 6. Mai

ab 15 Uhr Kaffee-Nachmittag im Crowne Plaza
(wegen Himmelfahrt vorgezogen)

Mittwoch, 19. Mai

Schollenessen in Cranz (Informationen auf Seite 15)

Freitag, 28. Mai

Wanderung im Möllner Seengebiet (Lesen Sie Seite 3)

Ausblick

Mittwoch, 2. Juni

Besuch in Bünabes Garten (Weiteres auf Seite 14)

Dienstag, 15. Juni

Spargelesen in der Wingst (Einzelheiten auf Seite 15)

Samstag, 24. Juli

Sommerausflug nach St. Peter-Ording (Info auf Seite 4)

**Überweisungen an den Hohenfelder
und Uhlenhorster Bürgerverein leisten Sie bitte
auf unser Konto bei der Hamburger Sparkasse,
BLZ 200 505 50, Konto Nr. 1203 127 137**

Der Bürgerverein begrüßt seine neuen Mitglieder:

Siegfried Hirsch, Elke Knospe, Hartmut und
Ingeborg Kohls, Marina Lichtenknecker im Blumen-
haus Wolf, Renate Oppermann, Dr. med.
Heike Uterharck, Christian und Ursula Voß-Stiftung.

Seien Sie herzlich willkommen.

Impressum

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst

1. Vorsitzender Jürgen Strege

Mundsburger Damm 4, 22087 Hamburg, Tel.: (040) 20 98 29 71

Redaktionelle und fotografische Mitarbeiter: Ingrid Drecke, Dietmar Heister,
Jürgen Strege (V.i.S.d.P.), Joachim Dudat, Brigitte Böhme, Thora Jepsen-Junge,
Joachim Raabe, Ilsemarie Strege, Annegret Krol, Christa Lukow.

Leserbriefe: Tel.: (040) 51 49 12 36, E-Mail: leserbriefe@dus-mediagate.de

Anzeigen: d+s MediaGate, Sandkamp 19 B, 22111 Hamburg, Tel.: (040) 51 49 12 36

Abdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers. Mit dem Namen des Verfassers gekenn-
zeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.
Leserbriefe beinhalten grundsätzlich nur die Meinung des Einsenders. Die
Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor, ein Recht auf Abdruck
besteht nicht. Für die Richtigkeit von Termin- und Veranstaltungshinweisen wird
keine Gewähr übernommen. Für Fotos und Manuskripte die unverlangt einge-
sendet werden, wird keine Gewähr übernommen. Redaktionsschluss am 10.,
Anzeigenschluss am 12. des Vormonats.

Erscheinungsweise: mindestens 6-mal im Jahr. Auflage: mindestens 2500
Exemplare. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 2009.





Liebe Leserin, lieber Leser,

zwischen Ostern und Pfingsten – das ist die Zeit, der wir jetzt entgegen gehen und die auch diese Ausgabe unserer Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau umfasst. Denn am Anfang dieses Zeitraums in den ersten Apriltagen feiern wir das Osterfest und am

Ende fällt das vorletzte Wochenende im Mai mit dem Pfingstfest zusammen. Zwischen Ostern und Pfingsten ist immer eine ganz besonders schöne Zeit, die wir nach Herzenslust genießen sollten. Die Natur erwacht nach dem harten Winter wieder zu neuem Leben. Hoffentlich grünt und blüht es wieder überall. Es ist die Zeit der Ausflüge, Wanderungen und Radtouren, die in der Gemeinschaft viel Freude machen. Die Luft ist frisch und klar an Alster, Elbe oder in der freien Natur außerhalb Hamburgs. Es ist noch nicht so heiß wie im Sommer, aber schön mild, so dass wir gern im Freien verweilen.

Mit dem Aufblühen in der Natur wachsen auch uns Menschen neue Kräfte zu, die uns beleben und unsere Aktivität steigern. Am Osterfest feiern wir das neue Leben, das in der Auferstehung Jesu Christi in Erscheinung getreten ist und uns Menschen viel Hoffnung vermittelt. Am Pfingstfest haben die Menschen früher neue Kleidung angezogen, um damit dem Neuwerden allen Lebens sichtbaren Ausdruck zu geben. Mit frischem Birkengrün haben sie die Kirchen zum Pfingstfest geschmückt. Das alles gibt uns Anregungen und Impulse, um das eigene Leben zu erneuern, neue Akzente oder Schwerpunkte bei der eigenen Lebensgestaltung zu setzen. Aus der Starre des Winters kommen wir in die Lebendigkeit des Frühlings mit allen seinen Möglichkeiten hinein. Es ist wie neues Aufleben, Aufbruch zu neuen Ufern des Erlebens, wie ich es uns allen in den Stadtteilen Uhlenhorst und Hohenfelde gerne wünsche.

Auch in unserem Bürgerverein regt sich neues Leben, neue Entwicklungen kommen in Gang. Die vor längerer Zeit ins Leben gerufenen Aktionsgruppen haben ihre Treffen, an denen sie Ideen sammeln und Aktivitäten vorbereiten. So werden die drei Blumenschalen an der Mundsburger Brücke bald wieder durch drei eifrige Damen unseres Bürgervereins mit Frühlingsblumen neu bepflanzt werden. Die Stolpersteine überall im Stadtteil sollen im April wieder neu geputzt

werden, damit die jeweilige Aufschrift gut zu lesen ist. Die Gruppe „Älterwerden im Stadtteil“ bereitet besondere Abende vor, an denen über aktuelle Themen im Stadtteil sowie bei den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden kann. Das Leben in der Natur jetzt in diesen Wochen zwischen Ostern und Pfingsten weckt die Freude an der Aktivität bei uns Menschen. Es tut sich etwas – spüren wir es auf und machen fröhlich dabei mit. In diesem Sinne grüßt alle Leserinnen und Leser – auch im Namen des Vorstandes – Ihr Jürgen Strege

Wandern im Möllner Seengebiet

Das Wandern ist des Müllers Lust ... Wir wollen es im Bürgerverein ihm nachtun. Darum laden wir ein zur ersten Wanderung in diesem Jahr unter der Leitung des Ehepaars Strege. Wir wollen einen wunderschönen Rundweg um den Schmalsee, den Lüttauer See und den Drüsensee südlich von Mölln erwandern. Die nicht zu großen Seen liegen in lieblicher Landschaft von Wald umgeben. Der Wanderweg ist gut angelegt und nicht zu schwierig zu begehen.

Der Termin für die Wanderung ist: Freitag, den 28. Mai 2010. Wir wollen dann mit dem öffentlichen Bus von Wandsbek Markt bis Mölln fahren und von dort loswandern.

Treffpunkt ist am 28.5. um 9 Uhr an der U-Bahn-Station Uhlandstraße (unten), um von dort auf Gruppenkarte (jeweils für 5 Personen) zum Wandsbeker Markt zu fahren. Der Bus geht dann um 9.40 Uhr von dort ab. Nach der Wanderung besuchen wir ein Restaurant, danach fahren wir mit dem Bus von Mölln nach Hamburg zurück. Für das Restaurant brauchen wir die Zahl der Teilnehmenden und bitten um Anmeldung bei Ehepaar Strege (Tel. 040/20 98 29 71) oder Ingrid Drecke (Tel. 040/220 44 27).



OSTEOPATHIE HAMBURG

Papenhuder Straße 14 · 22087 Hamburg

Telefon: 040/22 69 78 22

www.osteopathiehamburg.de



Beratung, Vermietung, Verwaltung, Verkauf. Das inhabergeführte Unternehmen StöbenWittlinger bietet Ihnen Sicherheit und Kompetenz bei allen Immobilien-dienstleistungen – Ihre Ziele sind unsere Aufgabe. Wir verwalten erfolgreich Wohnimmobilien und Zinshäuser und sorgen beim Immobilienkauf und Verkauf für markgerechte und zügige Abschlüsse. Die langjährige Erfahrung unserer Mitarbeiter zahlt sich für Sie aus – unser professioneller Service ist Ihr Gewinn. Sprechen Sie uns einfach an: Tel. 040/25 40 10-0. www.stoeben-wittlinger.de

StöbenWittlinger

IMMOBILIENMAKLER & HAUSVERWALTUNG

Vormerken: Sommerausfahrt nach St. Peter-Ording/Nordsee

Wie jedes Jahr im Juli laden wir wieder zu einer Sommerausfahrt ein. Es wird diesmal an die Nordsee in den attraktiven Bade- und Kurort St. Peter-Ording gehen. Dieser Bus-Ausflug findet statt am Samstag, dem 24. Juli



Spiegelung eines Pfahlbaus im auflaufenden Wasser. Foto: Stefan Petri/GFDL

2010, und startet um 9 Uhr an der St. Gertrud-Kirche.

Nach der Ankunft wird Zeit sein, um die Seebrücke, das Zentrum des Seebades sowie die einmaligen Pfahlbauten im Watt

kennen zu lernen. Darnach fahren wir an der Küste entlang zu dem wunderschönen Hotel Kölfhamm in friesischem Stil, wo wir das Mittagessen und auch das Kaffeetrinken gebucht haben. Die Auswahl zwischen drei Gerichten erfolgt mit der Anmeldung.

Zwischen Mittagessen und Kaffeetrinken gibt es die Möglichkeit, zur Dünen- und Wattlandschaft zu spazieren oder im Hotelgarten sich bei guter Luft zu entspannen. Von dort fahren wir zurück und werden gegen 19 Uhr in Hamburg sein. Die genauen Kosten für Busfahrt, Kurtaxe, Mittagessen und Kaffeetrinken werden in der nächsten Rundschau bekannt gegeben. Die Vormerkung für die Ausfahrt ist bei Ehepaar Strege (Tel. 040/20 98 29 71) möglich.



Strand von St. Peter-Ording. Foto: GFDL

Feinwäscherei / **ANGE** GMBH

Lieferservice

Haushalt · Gewerbe
Praxen · Gastronomie
Oberhemden-Plätterei



Papenhuder Straße 25
22087 Hamburg
Fax (040) 227 35 13
☎ (040) 229 09 83

Geschäftszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr
Donnerstag von 7 bis 18 Uhr

www.feinwaescherei-lange.de

Aus der Jahreshauptversammlung

In der am 4. Februar mit 52 Personen trotz Schnee und Glätte sehr gut besuchten Jahreshauptversammlung sind wichtige Beschlüsse für unseren Bürgerverein gefasst worden. Der Vorstand von zwei Damen und sechs Herren



ist nach Vorlage des Kassenberichts und der Jahresabrechnung für 2009 von der Versammlung entlastet sowie in seiner Arbeit voll anerkannt worden. Einige Mitglieder des Vorstands sind nach zwei Jahren

der Tätigkeit einstimmig wieder gewählt worden: Dietmar Heister, Joachim Raabe, Bernhard Schmidtke (Schatzmeister), Jürgen Strege (1. Vorsitzender), Brigitte Traulsen (Schriftführerin). Die Genannten haben die Wahl angenommen und sind somit wieder für zwei Jahre im Amt.

Damit ist der bisherige Vorstand voll erhalten geblieben, was für die Kontinuität und die Weiterentwicklung unseres Bürgervereins sehr förderlich ist. Die erste Sitzung des alten und neuen Vorstandes hat Ende Februar bereits stattgefunden. Auch die bisherigen



Kassenführer Klaus Bucksch und Michael Kraft sind für den neuen Zeitraum wieder gewählt worden. So kann der Weg des Bürgervereins positiv weitergehen.

Viele Veranstaltungen und Aktivitäten bisher und für die weitere Zukunft in diesem Jahr sind auf der Versammlung zur Sprache gekommen. Alles erscheint auch regelmäßig in der Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau, die alle zwei Monate herauskommt und dessen hohe Qualität mit Dank an Joachim Dudat als Redakteur hervorgehoben worden ist. Auch die erfreuliche Information über das stetige Wachstum unseres Bürgervereins mit ständiger Zunahme der Mitgliederzahl hat für beste Stimmung bei der Jahreshauptversammlung gesorgt. Str.

FEINKOST & COLONIALWAREN

Lieferservice

Andreas Thiele

Papenhuder Straße 9 · 22087 Hamburg

Telefon 040/2 20 97 05

Fix Faxen 040/2 27 99 16

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 06.30-13.00
14.30-18.30
Sa. 06.30-13.00

Am 31. März 2010 findet eine Informationsveranstaltung zur Ifflandstraße statt. Es geht um die Verkehrssituation. Ort: Gemeindehaus St. Gertrud, Immenhof 12. Zeit: 18-20 Uhr.



Leserbrief

Am Freitag, den 12. März 2010 sah ich im Vorraum der HASPA-Filiale Graumannsweg ein Plakat, das mein Interesse weckte. Mir fiel sofort auf, dass es sich bei der Aufnahme um eine Fotomontage handelt.

Auf dem Foto ist ein Straßenschild der Ifflandstraße zu sehen und dazu montiert wurde ein Einbahnstraßenschild sowie ein rundes weiss-rottes Einfahrtsverbotsschild.

Dann konnte ich weiter lesen: Verkehrsdialog: Ifflandstraße. Wir laden Sie ein zu einer Informationsveranstaltung. Mit Vertretern des Bezirksamts Hamburg-Nord, Fachamt Management des öffentlichen Raumes – Tiefbau, und einem Verkehrsplaner. Am: 31. März 2010, 18.00 bis 20.00 Uhr. Im: Gemeindehaus der Kirche St. Gertruden, Immenhof 12. Kontakt: Bezirksamt Hamburg-Nord, Fachamt Management des öffentlichen Raumes – Tiefbau – Reinhard Bartsch, Tel. 040/428 04 6111.

Steht der Einbahnstraßenstatus der Ifflandstraße zur Disposition? Hoffentlich nicht! Das würde ein erheblich stärkeres Verkehrsaufkommen bedeuten – das wollen wir doch sicher nicht! Oder? Wünschenswert wäre mehr Verkehrsberuhigung.

Da das Thema für unseren Stadtteil Hohenfelde und besonders für die Bewohnerinnen und Bewohner der Ifflandstraße von großer Bedeutung ist, hoffe ich, mit diesem Leserbrief das Interesse geweckt zu haben, so dass viele zu der Veranstaltung kommen, damit wir Bürgerinnen und Bürger in den Entscheidungsprozess mit eingebunden werden können.

Ich würde mich freuen, Sie am 31.3.2010 um 18 Uhr am Immenhof 12 zu treffen.

Mit herzlichen Lesergrüßen,
Ihre Christa Lukow

Besuch aus der Bürgerschaft

Besuch aus der Hamburger Bürgerschaft hatte am Vormittag des 11. Februar der Vorstand des Bürgervereins. Die Bürgerschaftsabgeordnete der GAL Frau Dr. Gümbel kam zu einem Gedankenaustausch ins Büro des Bürgervereins. Da Frau Dr. Gümbel die GAL u. a. in den Stadtteilen Hohenfelde und Uhlenhorst vertritt, will sie in Zukunft regelmäßig Vereine und Institutionen in den Stadtteilen besuchen. Ein Grund hierfür ist auch das neue Wahlgesetz, das die Nähe zwischen Abgeordneten und Wählern/Wählerinnen durchaus fördert.



Frau Dr. Gümbel von der GAL im Büro des Bürgervereins

Bei dem Treffen wurde festgestellt, dass die Eis- und Schneeräumung in den Stadtteilen unbedingt verbessert werden muss. Es kann nicht hingenommen werden, dass die Bürger der Stadt um ihre Gesundheit und Unversehrtheit fürchten müssen, nur weil die Temperaturen niedriger als sonst sind.

Verschiedene Vorschläge für das Hohenfelder Entwicklungskonzept (die Rundschau berichtete 2006 darüber) werden inzwischen in den Gremien des Bezirks bearbeitet. Der Bau des Strandbads an der Außenalster ist aus Geldmangel erst einmal zu den Akten gelegt. Und über die Verwendung des Schulgeländes an der Ifflandstraße kann noch immer nur spekuliert werden.

Du

www.niemerszeind.de



NIEMERSZEIN



Kostenlose Parkplätze vorhanden

AM ROTHENBAUM Hallerstr. 78 ☎ 410 86 52 Montag - Sonnabend bis 21.00 Uhr geöffnet!	IN PÖSELDORF Milchstr. 1 ☎ 44 56 60 Montag - Sonnabend bis 20.00 Uhr geöffnet!
AM HOFWEG Hofweg 81 ☎ 22 73 82 80 Montag - Sonnabend bis 20.00 Uhr geöffnet!	AM MÜHLENKAMP Mühlenkamp 45 ☎ 27 87 79 53 Montag - Sonnabend bis 21.00 Uhr geöffnet!

1 Stunde kostenloses Parken
für unsere Kunden
auf dem Parkdeck



Lieferservice ins Haus:
Mittwoch bis Freitag im Raum Harvestehude, Uhlenhorst und Winterhude.

Wir haben gefeiert, gesungen, gelacht ...

Am 6. Februar 1883 wurde einst unser Bürgerverein gegründet, und nachdem wir so schön vor zwei Jahren den 125. Geburtstag unseres Vereins gefeiert hatten, und vor einem Jahr dann den 126., war es eine Selbstverständlichkeit, in diesem Jahr den 127. Geburtstag festlich zu begehen. Am Sonnabend, d. 20.2.10, ab 18.30 Uhr ging das Feiern dann so richtig los. Die Räume Senator I und II des Hotels

Crowne Plaza waren festlich geschmückt. Auf den standen die Getränke mit dem Logo des Bürgervereins. Die Begrüßungssitzenden erhielt dere Würze dadurch, Junge nach vorne trat Anwesenden verriet, eine Woche zuvor

Geburtstag gefeiert habe, woraufhin spontan ein Geburtstagsständchen erklang. Also – eine Geburtstagsfeier auf ganzer Linie.

Nachdem dann das Buffet eröffnet worden war, stärkten sich alle erst einmal an den diversen Köstlichkeiten, um für den weiteren Verlauf des Abends gut gerüstet zu sein. Für Tischmusik war auch gesorgt. Unser Musiker Herr Hans-Werner Sombert traf genau die richtigen Töne, nicht zu laut und nicht zu leise. Ja, und dann durfte gelacht werden! Einige talentierte Damen und Herren unseres Bürgervereins spielten sehr gekonnt verschiedene Sketche auf der Bühne.

Urkomisch anzusehen war der Sketch von Karl Valentin „Sie weiß was“ mit dem Ehepaar Generalinspektor Vstlblk, dem Baron von Pfliefentrantz und dem sonderbaren Dienstmädchen, in das sich der Baron unsterblich verliebte.



Als nächstes wurde das Thema „Der Unterschied zwischen Männern und Frauen“ ausführlich und auf ganz unterschiedliche Weise dargestellt. Es gab viel Beifall für die Schauspieler/Innen.



Den Abschluss der Aufführungen bildeten Beiträge zum Thema „Kommunikation“, angefangen mit einem merkwürdigen

Telefongespräch bis hin zur möglichen Form des elektronischen Gesprächs, bei dem eine Anruferin nur mit verschiedenen Computern verbunden wird, den sog. künstlichen Intelligenzsystemen.

Der dann folgende Programmpunkt klingt wie ein Märchen. Ist es aber nicht. Es ist Realität. Und zwar hatte im vergangenen Jahr eine Dame unseres Bürgervereins, Christa Lukow, ein plattdeutsches Frühlingsgedicht geschrieben und in der Rundschau veröffentlicht.



Dieses Gedicht las ein Herr aus Uhlenhorst. Es inspirierte ihn zu einer Melodie und einer

mehrstimmigen Komposition, die er zu Papier brachte und der „Dichterin“ schickte. Dieses Lied nun begeisterte einige Sangesfreudige aus unserem Bürgerverein dermaßen, dass sie Lust bekamen, die verschiedenen Stimmen einzustudieren, um den mehrstimmigen Satz dann auf der Geburtstagsfeier vorzutragen. Außerdem entstanden immer mehr Ideen, wie z.B. durch große Schwungbänder die



Frühling, Frühling!

Segg, kannst Du dat risiken? - De Luft is so klar.
Hörst Vagels laut piepen? De Frühling is dori!
De Heven so blau un de Wulken so witt
So eenmalig schoon is disse Tiet.

Wenn Bloemen dann bloien, de Boome heilig groen
oh Frühling, wat bist du so wunnerschoon!
Dann kannst Du froh singen, schall Hogen Di bringen
Dien Hart open maken for all disse saken.

Riek is dann Dien Leven, is just as in Heven
Test: Christa Lukow
Hohenhorst 2010



immer mehr Ideen, wie z.B. durch große Schwungbänder die

Lösungsorientierte Beratung für Paare, Familien und Alleinstehende

- Bewältigung von Lebens- und Sinnkrisen
- Lösung von Partnerschaftskonflikten
- Verarbeitung von Trennung und Verlust
- Selbstfindung durch Freies Malen



Angela Sommer

Psychologische Beraterin
Systemische Kinder-, Jugend- und Familienberaterin



Atelier Lichtgold | Tel. 040 / 88173640
Güntherstraße 8 | Fax. 040 / 22757652
22087 Hamburg | praxis@angelasommer.de



Opitz
Speisewirtschaft
Hamburger Küche
Bratkartoffel-Spezialitäten
NEU! Mit schönen, ruhigen Gartenplätzen

Öffnungszeiten täglich
12.00 – 23.30 Uhr
durchgehend warme Küche. Mittagstisch v. Montag bis Samstag
Mundsburger Damm 17
22087 Hamburg
Tel.: (040) 2 29 02 22

Feiern, wenn andere schlafen

frische Kraft des Frühling zu veranschaulichen. (Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte ...) Auf den



Tischen lagen Liedblätter mit dem Text, die von Barbara Berglöf liebevoll gestaltet worden waren.

Ja, und dann kam der Auftritt! Die blumengeschmückten Sänger/Innen eilten von hinten durch

den Saal nach vorne auf die Bühne, der Komponist des Liedes agierte als Dirigent, rechts und links von der Bühne wurden die Schwungbänder in Bewegung gebracht. Frühling – ja, du bist's! Beim

3. Vers des Liedes löste sich ein Paar aus dem Chor, um nach der Melodie zu tanzen, und am Ende des Auftritts brach ein unbeschreiblicher Jubel aus. Die Sänger/Innen strebten in den Saal und verteilten an alle Anwesenden die bunten Blumen. Ja, da vibrierte der Saal, die Stimmung war super und unser Profi-Musiker nutzte den Augenblick, um alle zum Singen, zum Schunkeln und zur Polonaise mitzureißen.



Zum Schluss sollten noch einmal alle Theaterleute und alle Sänger/Innen auf die Bühne kommen, um ein „prickelndes Dankeschön“ (eine Flasche Piccolo Sekt) zu erhalten. Da spielte der Musiker „So ein Tag, so wunderschön wie heute ...“. Alle sangen aus voller Kehle mit und freuten sich, dass der Winter nun bald vorüber sein wird und der „Frühling“ kommt. Es war ein gelungenes Fest!

I.S.



henfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins.

und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins.



des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins.

des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins.



127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins.

127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins. 127. Geburtstag des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins.



Dietmar Heister
Rechtsanwalt

Kanzlei für Erbrecht

www.Anwaltheister.de

Schottweg 1
22087 Hamburg

Tel. (0 40) 2 29 55 55
Fax (0 40) 2 29 55 99



Nanu, wo kommen diese Blumen her?

Die Vorbereitungen für die 127. Geburtstagsfeier unseres Bürgervereins setzten bei einigen Mitgliedern ungeahnte Kräfte frei. Da wurde einerseits fleißig geprobt für die Theateraufführungen, andererseits für das Einstudieren des Chorgesangs. Weil es in dem Lied heißt „Wenn Blumen dann blöhen, de Bööm hellig gröön – oh, Fröhling, wat büst du so wunnerschöön ...“ entstand der Wunsch, wunderschöne Frühlingsblumen aus leuchtendem Krepppapier zu basteln, um sie dann beim Fest – nach dem Gesang auf der Bühne – an alle anwesenden Damen und Herren verteilen und verschenken zu können. Nun sind die Begabungen und Talente unserer Mitglieder wirklich vielfältig. Toll!

Es zeigte sich, dass Annelore Dieckmann nicht nur die Fähigkeit besitzt, selbst zu basteln, sondern sie verfügt auch



über die Begabung, das Bastelmateriel zu organisieren und die einzelnen Bastelschritte geduldig den bastelfreudigen, aber ahnungslosen Freiwilligen zu vermitteln.

Und so kam es, dass sich etwa 12 Damen an mehreren Sonabendnachmittagen um 14 Uhr in den Räumen des Bürgervereins trafen, um zu basteln. Besonders viel Spaß brachte es, dass Helga Pustmüller uns mit Kaffee kochen verwöhnte und einmal sogar eine kleine Torte mitbrachte. Den Abwasch erledigte sie auch. Super!

Am Abend unserer Geburtstagsfeier im Crowne Plaza wurden die Blumen an alle Gäste verschenkt und konnten mit nach Hause genommen werden als Erinnerung an das schöne Fest und als Vorfreude auf den Frühling! Ein dickes Dankeschön an alle fleißigen Hände! I.S.

Unser Café hat täglich geöffnet - auch für Sie!

Lernen Sie unser Haus und seine Angebote kennen!

**Stationäre Pflege • Kurzzeitpflege •
Therapieprogramm • Kulturelle Veranstaltungen •
Theaterbesuche • Ausflüge**

Wir pflegen und betreuen Sie dort, wo Hamburg am schönsten ist!

Happy Hour: Jeden 1. Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr mit Beratung, Hausführung, Kaffee, Kuchen und Musik.

Senioren Centrum Auf der Uhlenhorst
Heinrich-Hertz-Straße 90
22085 Hamburg
Telefon: 20 22 - 43 05
www.pflegenundwohnen.de

Ein schöner Tag

von Christa Lukow

<i>Das Telefon klingelt – Ich spring aus dem Bett –</i> <i>Ich hör Deine Stimme, oh, wie find ich das nett.</i> <i>Ich schau aus dem Fenster – Die Sonne scheint nicht,</i> <i>doch freu ich mich schon auf Dein liebes Gesicht.</i>	<i>Wenn der Tag so beginnt Und wir uns dann sehn,</i> <i>Dann finde ich alles trotzdem wunderschön.</i> <i>Dann kann ruhig kommen, was da kommen mag –</i> <i>Denn so begonnen, Wird's ein schöner Tag.</i>
--	---

Wir sind für Sie da!
Ihr Grundeigentümer-Verein
Uhlenhorst-Winterhude-Alsterdorf
Telefon (040) 25 40 10-47
www.gvuwa.de

Kostenlose Scheibenreparatur bei Steinschlag

10 Jahre

Raimund Rübcke

Kfz-Meister-Innungsbetrieb

- Servicearbeiten für alle PKW
- Prüf-/Testgeräte für alle PKW
- Oldtimer- und Youngtimer-Service
- Karosseriearbeiten
- TÜV- und AU-Abnahme

Wir holen und bringen Ihr Fahrzeug

22087 Hamburg, Mühlendamm 78-80/Hohenfelder Allee 27
Tel. 040-220 53 85 / Fax 040-220 68 94
www.oldtimer-hamburg.de / www.auto-ruebcke.de

Wir machen, dass es fährt

De rode Omnibus

Des Nachts um elfe
Von Hohenfelde,
da fährt der letzte rote Omnibus,
es gibt kein Verweilen,
man muß sich beeilen,
weil man den Ratterkasten
noch erreichen muß.
Und es steigt der dicke Kutscher
Brummend auf den hohen Thron,
von dem kräftigen Schlummerpunsche
wackelt der Zylinder schon.
Alles rennet, rettet, flüchtet,
alles kreischt und alles drängt –
endlich hat mit Mühe man sich
reingezwängt.

Refrain:

Des Nachts um elfe
Von Hohenfelde,
da fährt der letzte rote Omnibus,
es gibt kein Verweilen,
man muß sich beeilen,
weil man den Ratterkasten
noch erreichen muß.

Oft wird gehoben
man auch nach oben,
dann geht's die steile Eisentreppe rauf.
Auf dem Verdecke
Läßt man dem Übermut
Nun seinen freien Lauf.
Adje streckt die langen Beine
Übers Gitter weit hinaus,
Hannes kitzelt seine Kleine –
Huch! Da schreit die süße Maus!
Mundharmonika bläst Schorschi

Durch die Nacht so wunderbar,
Korl singt schmetternd:
„'s war Sonntag hell und klar!“

Refrain:

Des Nachts um elfe
Von Hohenfelde,
fährt man im letzten roten Omnibus,
immer aufs neue
gibt volle Schläue
sich jedes Paar den allerletzten
Abschiedskuß.

Beim Amüsieren
Kann's auch passieren,
daß fort der letzte rote Omnibus.
Dann hakt man munter
sein Mädels unter
und wandert wohlgenut
nach Hause nun zu Fuß.
Mag der Himmel Regen spenden,
ob es hagelt, schneit oder weht:
Unterm Paraplü zu zweien
Gar zu rasch die Zeit vergeht.
Leise flüstert er von Liebe,
bebend hört's die süße Maid ...
Daß der Wagen fort,
tut beiden furchtbar leid!

Refrain:

In solchen Stunden
Hat sich gefunden
Oft Herz zu Herz in süßem, sel'gen Kuß –
Darum wollen singen
Vor allen Dingen
Ein Lob dem allerletzten Omnibus!

Entnommen dem Tanzduett aus
„Hamburger Leiden“ von Julius Stinde,
Text von Richard Ohnsorg.

Grünkohl-Nachlese

Im Bürgerverein habe ich viel vom all-
jährlichen Grünkohlessen im „Flickenschildt“ gehört, und dass man sich früh-
zeitig bei Hildegard Schipper anmelden
sollte, um in ihrer Liste aufgenommen zu
werden.

So war ich in diesem Jahr das erste Mal
dabei. Ich war begeistert und kann es
nur weiter empfehlen. So gut kann man
zu Hause gar nicht kochen. U. Danberg

*** 18 Jahre in Hamburg ***



Privatpraxis

*Physiotherapie
Ulrich Kram*

Schottweg 1
22087 Hamburg (Hohenfelde)

0160 58 59 57 3 Mobil

040 / 27 23 42 Telefon

040 / 2 79 43 50 Telefax

www.Physiotherapie-Kram.de

DER TRAUER VERPFLICHTET –
DEM NEUEN ZUGEWANDT



Michael Fritzen
Bestattungshaus

Papenstraße 121
22089 Hamburg
Telefon: 040/673 809 85
Telefax: 040/673 809 86
Mobilfon: 0172/456 17 53

**Die nächste
Ausgabe der
Hohenfelder und
Uhlenhorster
Rundschau
erscheint in der
letzten
Maiwoche 2010**

Heilende Hände

Die Osteopathie ist in Deutschland eine sehr junge Behandlungsmethode. Daher kommt es sicherlich auch, dass bislang nur wenige die Segnungen dieser Behandlungsweise kennen. Popularität bekam sie in Deutschland erst in den 80er Jahren. In Amerika und England hat sie schon wesentlich länger große Bedeutung.

Entwickelt wurde die Osteopathie im 19. Jahrhundert von dem amerikanischen Landarzt Andrew Taylor Still. Da er seine Studien mit den Knochen begonnen hatte, wählte er die Bezeichnung Osteopathie (Knochenleiden). Dieser Begriff ist



allerdings etwas irreführend. Später erkannte er, dass das „Leiden“ alle Gewebe im Körper betreffen kann, nicht nur die Knochen. Daraus ergab sich seine grundlegende Philosophie, die auf der Einheit des menschlichen Körpers, der wechselseitigen Verbindung von Struktur und Funktion sowie den Selbstheilungskräften des Körpers basiert. Diese Erkenntnisse bilden bis heute das Fundament der osteopathischen Medizin.

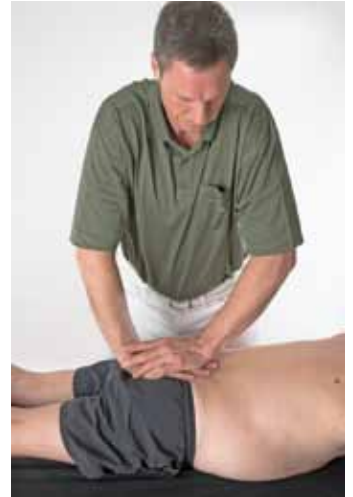
Als eine Ursache von Krankheiten wird die Blockade körpereigener Selbstheilungskräfte angesehen. Blockaden, die den Blut- oder Lymphfluss ebenso betreffen können wie die Reizleitungen in Nerven oder Bewegungseinschränkungen im Skelettsystem. Es ist die Aufgabe des Osteopathen diese Blockaden mit seinen Händen aufzuspüren und auf sanfte Art zu lösen. Damit ermöglicht er dem Körper von selbst gesund zu werden. Dabei wird der ganze Körper behandelt und nicht nur die „Problemzone“.

Die Osteopathie kennt verschiedene Techniken, um diese Blockaden aufzuspüren und zu lösen. Die direkten Methoden setzen durch sanfte Manipulation am Ort der Blockade selbst an und lösen diese. Bei indirekten Methoden wird mit speziellen Griffen und Druckpunkten fernab der eigentlichen

Blockade gearbeitet.

Indirekte Techniken versetzen den Körper in die Lage, die Blockierung selbst zu lösen. Genau wie bei der Entstehung der Krankheit ist der Ort, an dem die Symptome auftreten, keineswegs immer der Ort an dem die Ursachen zu suchen sind.

Am Anfang der osteopathischen Behandlung steht ein ausführliches Gespräch mit der Patientin oder dem Patienten. Dann sucht der Osteopath mit seinen Händen nach Einschränkungen und Spannungen im Körper des Kranken. Hat er welche gefunden, werden sie mit sanften, ruhigen Handbewegungen gelöst, die betroffenen Körperstrukturen werden gedehnt und bewegt. Medikamente und medizinische Instrumente oder Apparate werden nicht eingesetzt.



Kompressionstechnik des Kreuzbeins

Ein geübter Osteopath arbeitet sich von den Symptomen bis zur Quelle der Beschwerden vor, die nicht immer identisch sind. So kann etwa eine Nierenbeckenentzündung die Beweglichkeit der Lendenwirbelsäule einschränken, was die Halswirbelsäule auszugleichen versucht. Das kann auf Dauer zu Bandscheibenproblemen in diesem Bereich führen. Der Osteopath behandelt dann in erster Linie die eingeschränkte Beweglichkeit der Lendenwirbel als Quelle des Problems.

Die Grenzen der Osteopathie liegen dort, wo die Selbstheilungskräfte des Körpers nicht mehr ausreichen, um den Betroffenen gesund zu machen. Das gilt beispielsweise für Knochenbrüche, Infektionen, Krebs und seelische Erkrankungen.



Behandlung von Kopfschmerzen

Vergleicht man den Körper mit einer

Maschine, kann man von folgendem Gleichnis ausgehen: Ist ein Zahnrad kaputt muss man den Arzt aufsuchen. Funktioniert das Zahnrad nicht, dann ist die Osteopathie gefragt.

Um die Sprache des Körpers zu verstehen, benötigt der Osteopath fundierte Kenntnisse in Anatomie und Physiologie sowie geschulte Hände mit denen die Dysfunktionen aufgespürt und behandelt werden können.

Die moderne Osteopathie stützt sich dabei auf drei Säulen: Die parietale Osteopathie beschäftigt sich mit der Unter-



KFZ-Meisterbetrieb Serviceleistungen

- Inspektion
- TÜV/AU
- Reifen
- Unfallreparaturen
- Achsvermessung
- Alufelgen
- Bremse
- Tieferlegung
- Stoßdämpfer
- Motorradreifen
- Auspuff
- Ölservice
- Klima
- Reifengas
- Tuning
- Werkstattdatensatz

Einlagerung Ihrer Winterreifen

HH-Wandsbek
Wandsbeker Zollstr. 137
Tel. 688 60 30

HH-Hohenfelde
Hohenfelder Allee 21
Tel. 253 01 90

HH-Bramfeld
Hallesdorfer Str. 37
Tel. 61 62 61

Helfen auf unterschiedliche Art

suchung und Behandlung des Bewegungsapparates. Hierzu gehören Knochen, Muskeln, Bänder, Gelenke und Faszien. Dysfunktionen in diesem System können zu Beschwerden nicht nur am Ort des Geschehens führen.

Die viszerale Osteopathie beschäftigt sich mit den inneren Organen, Blutgefäßen, Lymphbahnen und dem dazugehörigen Bindegewebe. Funktionsstörungen können



Mobilisationstechnik für die Rippen

z. B. durch Narben, Verklebungen oder Organsenkungen entstehen.

Das cranio-sacrale System bildet über die Hirn- und Rückenmarkshäute eine enge Verbindung zwischen Schädel, Wirbelsäule und Kreuzbein sowie nervalen Strukturen.

Diese drei Teilbereiche stehen anatomisch und physiologisch eng miteinander in Verbindung. Deshalb behandeln Osteopathen den ganzen Menschen in seinem funktionellen Zusammenhang und nicht einzelne Symptome.

Gute Erfolge wurden bei folgenden Krankheiten erzielt: Bewegungsapparat: Rückenschmerzen, Hexenschuss, Verspannungen, Sportverletzungen, Gelenkbeschwerden.

Beschwerden im Kopfbereich: Kopfschmerzen, Tinnitus, chronische Nasennebenhöhlenentzündung, Kiefergelenkprobleme. Kinderheilkunde: Schädel- und Gesichtsasymmetrien, Schiefhals, Schreikinder, Verdauungsstörungen, Lernstörungen.

Beschwerden der inneren Organe: Verdauungsstörungen, Menstruationsbeschwerden, Nierenprobleme, Bluthochdruck, Blasenentzündungen, Narben, Organsenkungen.

Einschränkung der Lebensqualität: Schlaf- und Konzentrationsstörungen, stressabhängige Spannungszustände.

Gesetzliche Krankenkassen übernehmen die Kosten für die osteopathische Behandlung noch nicht, weil wissenschaftliche Studien zur Wirksamkeit noch ausstehen. Einige private Versicherer tragen die Kosten ganz oder teilweise.

Die Osteopathie sieht sich als Ergänzung zur Schulmedizin, nicht als Konkurrenz. Ein Grund für die zunehmende Akzeptanz der Osteopathie ist sicherlich auch die umfassende Hinwendung des Behandlenden zum Patienten. In einer Zeit, in der Kranke immer schneller „durchgeschleust“ werden, empfinden es viele Menschen als Wohltat, wenn durch ausführliche Gespräche und umfassende manuelle Untersuchung auf ihre Krankheit eingegangen wird.

Du

Fotos: Verband der Osteopathen Deutschland e.V.

Hilfe für Stadtteil und Stadt

Oft hören oder lesen wir von Unzulänglichkeiten in unserer Stadt. Schön, dass es Menschen gibt, die diesen Zustand nicht nur zur Kenntnis nehmen sondern auch etwas dagegen tun. Seit April letzten Jahres gibt es die Christian & Ursula Voß Stiftung. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht Menschen und Institutionen zu unterstützen, die sich für die Umwelt, die Kulturpflege, dem sozialen Engagement und der Sportförderung in unserer Stadt einsetzen. Dies geschieht durch das Bereitstellen von eigenem Geld, das Sammeln von Spenden oder z.B. durch den Verkauf von Grußkarten. Die Grußkarten wurden von Kindern gemalt und kostenlos zur Verfügung gestellt und die Druckkosten übernahmen die Stiftungsgründer. So kann der gesamte Erlös für wohltätige Zwecke eingesetzt werden.

Da das Kuratorium ehrenamtlich arbeitet und es keinen Verwaltungsapparat gibt, werden die Spendeneinnahmen zu 100 Prozent für die Unterstützung der Stiftungsziele eingesetzt. Ende Januar vergab das Kuratorium der Stiftung die Geldmittel des letzten Jahres. Dabei werden zehn Prozent des gesammelten Geldes dem Ifflandstraßenfest zur Verfügung gestellt. Ein weiterer Teil des Geldes kommt dem sogenannten Mitternachtsbus zugute. Hierbei handelt es sich um Lebensmittelspenden, die Obdachlosen zugute kommen und somit den Ärmsten der Armen helfen. Für den Aufbau und Unterhalt der Nikolaikirche ist der Rest des Geldes vorgesehen.

Stiftungen haben in Hamburg eine große Bedeutung und Stiften hat in unserer Hansestadt eine jahrhundertalte Tra-

dition. Geprägt ist dieses Verhalten durch die verantwortliche Haltung der Bürger zu ihrer Stadt. Es entspricht gutem hanseatischen Selbstverständnis Geld zu sammeln und mildtätigen Zwecken zur Verfügung zu stellen. Diesem Bestreben fühlen sich auch Christian und Ursula Voß, die Inhaber der Hohenfel-



Christian und Ursula Voß

der AGESA Grundstücksgesellschaft, verpflichtet. Sie haben zum 20-jährigen Jubiläum ihrer Firma im letzten Jahr die Stiftung gegründet und stellen einen Teil ihrer Zeit und finanziellen Mittel diesem wertvollen Ziel zur Verfügung. Dabei ist es durchaus erwünscht, möglichst viele Nachahmer zu finden – zum Wohle aller. Das Spendenkonto der Christian & Ursula Voß Stiftung: HypoVereinsbank Hamburg, Konto-Nr. 617 210 893, BLZ 200 300 00. Über das Internet sind die Stiftungsgründer wie folgt zu erreichen: cuv-stiftung.de und agesa-immobilien.de.

Du

OSTERANGEBOT!
Gutschein für eine Topf-Narzisse

100 JAHRE EMOTIONEN
FLEUROF
bringt's

Blumenhaus Wolf
Ifflandstraße 85 · 22087 Hamburg
Tel./Fax 040-270 82 96

Öffnungszeiten	Samstag
Montag bis Freitag	8.00 - 13.00 Uhr
8.00 - 13.00 Uhr	Sonntag
14.00 - 18.30 Uhr	geschlossen

Unter dem Titel „Von Anfang an“ schrieb Elmar Janke in seinen Erinnerungen allerlei Interessantes über seine Kindheit in Hohenfelde nieder. Im fünften Kapitel „Vom Hören und Sehen“, dessen dritten Teil wir heute abdrucken, werden wir wieder an die Lebensbedingungen zu Anfang der Fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts erinnert.

Vom Hören und Sehen

Teil 3

Im zweiten Teil der Geschichte wurde über die Besonderheiten des Autofahrens berichtet. Er endete mit Betrachtungen über „den Saba“ und das Radioprogramm der Nachkriegszeit.

Sonntags kamen meist Hörspiele und manchmal wählte Vater aus dem Programmangebot der „Hör Zu“ – die er als Belegexemplar kostenlos bekommen hatte – eines aus. Dann versammelte sich die Familie zu abendlicher Stunde um das Radio und wurde im Schein der Messingleuchte Ohrenzeuge der unheimlichsten und aufregendsten Abenteuer aus dem Inneren unseres Saba.

Praktisch dabei war, daß man gleichzeitig noch anderes nebenbei erledigen konnte, ohne etwas zu versäumen. Mutter nähte, Vater retuschierte Fotos, mein Bruder und ich kniffen und boxten uns unauffällig und wenn das Hörspiel zu Ende war, hatten wir alle nicht nur etwas gehört, sondern es war, als hätten wir einen Film gesehen, alle den gleichen und doch jeder einen anderen. Das war beinahe noch schöner als Fernsehen bei Uwe!

Die allgegenwärtigen finanziellen Probleme, die auch uns Kindern nicht verborgen blieben, wurden noch durch Vaters Hang zu einer gewissen Großzügigkeit des Lebensstils verstärkt. Lange genug hatte man mit Marken gelebt und nun war Margarine nicht akzeptabel, wo es Butter auch tat. Jetzt gab es Schnitzel zu kaufen, also auf den Tisch damit! Und natürlich Bohnenkaffee, nicht diesen Muckefuck!

Also zog Mutter los, kaufte ein – und ließ anschreiben. Nicht bei Harms und Niemeyer im vornehmen Teil der Papenhuder Straße, sondern bei Herrn P. in der kleinen Papenhuder Fortsetzung, gleich um die Ecke. Nur Herr P. war auch bereit, Mutter die medizinisch kleinen Dosierungen zu verkaufen, die sie wünschte: 25 Gramm Kaffee in einer winzigen, spitzen Tüte („Gemahlen?“ – „Ja, bitte!“) und ein achtel Pfund Butter. Mit Schnitzel konnte aber auch Herr P. nicht dienen, doch auch hier fand sich eine Lösung. In St. Georg, bei der Kirche, gab es die Caritas, und hier konnte man Dosenwurst organisieren, für Bedürftige sogar kostenlos. Die Wurst wurde in der Pfanne gebraten und Vater als Schnitzel vorgesetzt. Der aber ließ sich nicht täuschen! „Was soll das denn sein? Wenn das Schnitzel ist, freß ich meinen Hut!“ Nun besaß Vater keinen Hut, da es aber auch kein Schnitzel war, kam er insoweit nicht in Verlegenheit.

Dennoch muß das sogenannte Schnitzel gemundet haben, denn gebratene Dosenwurst kam seither unter dem Na-

men „Caritas-Schnitzel“ immer mal wieder auf den Tisch.

Doch den Trick mit der Butter hat er lange nicht durchschaut! Mutter hatte freiwillig und nicht ohne Hintergedanken angeboten, der Familie regelmäßig zum Abendessen belegte Brote zu servieren. Dieses dankbar angenommene kalte Buffet diente in Wahrheit dazu, die knappen Ressourcen zu strecken, denn Mutters Brote und die der Kinder waren mit Margarine bestrichen, Vater erhielt – auf separatem Teller – Butterbrote. Glaubte er jedenfalls, glaubte er so lange, bis eines Abends versehentlich sein leckeres Wurstbrot auf den Boden fiel. Da wurde offenbar, auf welch arglistige Weise er schon seit Wochen getäuscht worden war: die Wurst war heruntergefallen und auf der Brotscheibe sah man deutlich einen kunstvollen geschmierten Rand aus Butter, gerade soviel, um von der Wurst knapp überlappt zu werden. Es sah aus wie ein schmaler Strand um eine ansonsten kahle Insel!

Vater war fassungslos! Man hatte ihn hintergangen, ihn förmlich dem Verhungern ausgesetzt und so weiter und so fort! Als er schließlich seine Fassung wiedergefunden hatte, war er aber doch bereit zuzugeben, daß es ihm auch in den vergangenen Wochen durchaus geschmeckt hatte.

Und so blieb fast alles beim alten: Vater bekam seine Butter, nunmehr gleichmäßig, wenn auch hauchdünn verteilt, der Rest der Familie nahm Margarine.

Natürlich gab es auch andere Zeiten. Wurde ein Auftrag zur allseitigen Zufriedenheit abgewickelt und die Rechnung nicht nur geschrieben, sondern vom Kunden auch bezahlt, waren wir für kurze Zeit zu Gast im Schlaraffenland!

Dann wurde eingekauft: sogenannte Colonialwaren bei Harms unter den kritischen Blicken des Chefs, der inmitten seines Ladens auf einer Art Hochsitz thronte wie der Schiedsrichter beim Tennis. Dazu gab's Käse und frische Milch von Niemeyer, wo die Milch wie in einer Kneipe gezapft und in eine mitzubringende Kanne abgefüllt wurde und schließlich noch Schinken, Kotelettes oder (echte) Schnitzel von Rexrodt, wo der Meister selbst das Fleisch auf einem Holzklotz bearbeitete.

Mit etwas Glück fiel sogar noch ein Paar Schuhe für mich ab, denn neue Schuhe brauchte ich wegen der anhaltenden Wachstumsphase dauernd.

Mein bevorzugter Lieferant war Hahne an der Mundsburg; nur dort gab es Salamander-Schuhe und die mußten es sein, weil immer ein Heft mit Lurchis Abenteuern in den Schuhkarton gelegt wurde.

Außerdem stand in diesem Geschäft ein großer Kasten mit einer Gucköffnung oben und zwei Löchern unten, in die man seine Füße stecken konnte. Auf Knopfdruck waren durch das Guckloch die Umrisse der neuen Schuhe und darin die Knochen der eigenen Füße zu erkennen, was recht spaßig war und eventuelle Zweifel an der Paßgenauigkeit des Schuhwerks ausräumen sollte. Nebenbei gab's noch gratis eine hübsche Dosis Röntgenstrahlen dazu, weshalb man bald wieder zur guten alten Druckprüfung von Hand zurückkehrte.

Anschließend wurde nun noch das Konto bei Herrn P. ausgeglichen, bevor nach dieser kurzen finanziellen Flut wieder die – meist um einiges längere – Phase extremer Ebbe einsetzte.

Bei diesem unruhigen monetären Pegelstand war Taschengeld nicht das naheliegendste Thema. Dabei hätte ich doch so dringend etwas Kleingeld gebraucht, um mit den anderen mithalten zu können. „Immer haben die anderen alles und wir haben nichts!“ lag ich Mutter in den Ohren. Vergeblich: die paar Groschen, die ab und zu mal abfielen, reichten kaum für ein Micky-Maus-Heft.

Bei einer Besprechung mit den anderen Musketieren stellte sich heraus, daß alle durchaus die eine oder andere Mark nebenbei gebrauchen konnten und so taten sich die Fünf von der Armgartstraße zusammen und gründeten eine Firma – Gerd, Volker, Uwe, Achim und ich stiegen ins Altwarengeschäft ein!

Zu der Zeit waren die Trümmerflächen schon weitgehend geräumt, verwertbare Steine entfernt und der Schutt einigermaßen eingeebnet worden. So waren große Flächen entstanden, auf denen bald allerlei Kräuter, Büsche und kleine Birken wuchsen. Von der Mundsburger Brücke aus schweifte der Blick ungehindert von jeglicher Bebauung bis hinüber zum Bahnhof Mundsburg über eine grün-braun wogende Prärie.

Dieses Gelände war uns vertraut, denn etwa mit Beginn der Schulpflicht hatten wir unser Revier infolge größerer Bewegungsfreiheit immer weiter ausgedehnt. Und wir wußten, daß die ganze Gegend nur auf den ersten Blick wie eine grau-grüne Steppe aussah. Auf unseren Forschungstouren folgten wir versteckten Trampelpfaden, die uns zu Kellertreppen führten, zu teilweise noch völlig intakten Räumen und Kellerabteilen, manche von Obdachlosen oder vagabundierenden Jugendlichen wohnlich hergerichtet. Hier unter dem Unkraut gab es eine geheimnisvolle Schattenwelt, die offenbar nicht nur von Ratten bevölkert war.

Nun war es allerdings nicht ganz ungefährlich, sich in diesem Niemandsland unfallfrei zu bewegen, denn vor allem abseits der Trampelpfade taten sich unversehens große Löcher auf, oft von Gestrüpp bis zur Unsichtbarkeit überwuchert. Außerdem war in Anbetracht der zahllosen Bomben, die hier niedergegangen waren, eine gewisse Wahrscheinlichkeit gegeben, auf den einen oder anderen Blindgänger zu stoßen.

Wenn die Eltern von unseren Streifzügen erfahren hätten, wäre es ein für alle Mal damit vorbeigewesen! Aber wir



sagten nur „wir spielen draußen“ und ließen sie im Glauben, der Garten sei gemeint. Dort waren wir zunächst auch – also keine Lüge –, doch durch eine Lücke im Zaun bei der Laube schlüpfen wir auf ein Trümmergrundstück an der (kleinen) Papenhuder Straße, das mit Sträuchern dicht bewachsen war.

Hier war unsere Geschäftsstelle. Hentstanden, die wir als Hauptquartier bezeichneten und eigentlich ein aus Steinen und Mauerbrocken errichteter Wall rings um

die Reste einer Kellertreppe war.

Vom Hauptquartier aus überquerten wir die Straße zu einem ebenfalls freien Grundstück gegenüber und befanden uns

nun auf der Rückseite der letzten verbliebenen Häuser an der Armgartstraße, nahe am Eilbek-Kanal. Nun noch rasch über die Brücke am Kuhmühlen-Teich und vor uns lag zur Linken freies Land, nach rechts begrenzt durch die Hochbahnstrecke.

Jetzt begann die eigentliche Arbeit, die hauptsächlich darin bestand, alle metallischen Gegenstände aufzuspüren, derer wir habhaft werden konnten, sie soweit nötig und möglich abzumontieren und ins Hauptquartier zu schaffen. Zwar waren wir nicht die Ersten und auch nicht die Einzigen, die dieser Tätigkeit nachgingen, doch war die Ausbeute dennoch beträchtlich: Regenrinnen, Wasserrohre, Elektrokabel, Metallroste – was wir von den Kellerwänden reißen und tragen konnten, wurde ins Hauptquartier befördert und am Fuße der Kellertreppe zwischengelagert.

Bereichert wurde unser Warenlager durch Stoffreste aus der Schneiderwerkstatt von Volkers Vater und durch alte Zeitungen und leere Flaschen, die wir in der Nachbarschaft zusammenbettelten. War die Fläche an der Kellertreppe gut gefüllt, liehen wir den Bollerrwagen, der schon zum Kohlentransport seine Dienste geleistet hatte (inzwischen wurde die Kohle per Tempo-Dreiradwagen ins Haus geliefert) und machten uns auf nach St. Georg.

Hier, gleich gegenüber vom Krankenhaus, wohnte auf einem Grundstück, das noch nicht von „1000 Töpfe“ belegt war, unser Geschäftspartner, der Lumpenhändler. Der stellte keine Fragen, sondern sortierte mit dem der geschäftlichen Transaktion angemessenen Ernst unsere Ware, zählte, wog und errechnete auf einer Schiefertafel auf Grundlage des aushängenden Tagespreises unseren Verdienst.

Da die fünf Gesellschafter unseres Unternehmens ein wenig zum Mißtrauen neigten, wurde noch an Ort und Stelle zu gleichen Teilen geteilt und mit leerem Wagen, aber vollen Taschen ging es heimwärts.

Das Geschäft florierte auf Basis extremer Geheimhaltung und unermüdlichen Sammeleifers bei steigender Nachfrage. Leider gab es – wie zu allen Zeiten – auch damals mißgünstige Konkurrenten, in diesem Falle eine Gang vom Graumannsweg, die uns unsere mühsam gesammelte Beute streitig machen wollten. Das führte zu regelrechten Straßenkämpfen, bis mich eines Tages mitten in einem solchen Kampf ein Stein

**BRIEFPAPIER
PLAKATE FLYER
KATALOGE
VEREINSZEITUNGEN
MAGAZINE
PROSPEKTE**

**DRUCKE SUPERGÜNSTIG -
AUCH MIT GESTALTUNG**

d:s
MediaGate
Media Development
and Communication
Sandkamp 19 B
22111 Hamburg

Telefon: (0 40) 51 49 12 36
Telefax: (0 40) 51 49 12 34
E-Mail:
Info@dus-mediagate.de

mitten auf die Stirn traf. Das Blut schoß nur so heraus, lief mir übers Gesicht, es sah furchterregend aus. Wenigstens nahmen die Steinewerfer vorsorglich Reißaus und ließen sich sobald nicht mehr blicken. Mit einigen Stichen und Nähten bei Frau Dr. P. war der Schaden rasch behoben, doch es schien uns nunmehr ratsam, unser Hauptquartier in die Sicherheit des Gartens zu verlegen.

Das war auch gut so, denn eines schönen Tages im Frühjahr 1954 kamen uns nämlich die ehemaligen Geschäftsräume plötzlich abhanden, weil auf dem Grundstück Papenhuder Straße 15 gebaut wurde. Ein Bretterzaun versperrte den Zugang zur Straße und schon rückte eine Schar mit Spaten und Spitzhacken bewehrte Männer an und hob Gruben für das Fundament aus.

Ganz nebenbei erwähnte ich wohl zu Hause, daß bei Nr. 15 gebaut würde. Das war nun eigentlich keine besonders überraschende Mitteilung, schließlich lief überall der Wiederaufbau auf Hochtouren und unsere einstmals zusammenhängende Prärie zerfiel allmählich in einzelne Enklaven, dennoch war zu meiner Verwunderung Mutter wie elektrisiert!

Kaum hatte ich sie auf die beginnenden Bauarbeiten hingewiesen, stand sie auch schon im Garten und überzeugte sich selbst.

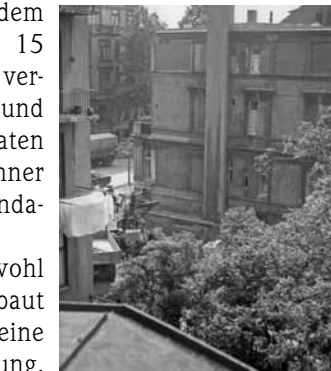
Es folgte eine Phase höchst geheimnisvoller häuslicher Betriebsamkeit. Weder mein Bruder noch ich waren eingeweiht, doch es war nicht zu übersehen, daß irgend etwas im Busche war. Die Eltern tuschelten und diskutierten und wenn wir dazukamen, wechselten sie wie ertappt das Thema. Irgend etwas stimmte da nicht! Aber was? Trotz erheblicher Bemühungen blieb uns das Naheliegende verborgen, bis Vater eines Tages das Geheimnis lüftete: „Kinder, wir ziehen um!“.

Pflege der Pflanzschalen:

Dank an Ehepaar Dyck und Frau Pustmüller

Die fröhlichen Blumen der drei großen Pflanzschalen an der Mundsburger Brücke sind eine Freude für alle, die hier vorbeigehen. Bis zum Jahr 2009 wurden sie jahrelang liebevoll vom Ehepaar Helga und Georg-Frederik Dyck und von Frau Helga Pustmüller gepflanzt, gewässert und gepflegt. Dafür sagen wir Ihnen vom Bürgerverein und auch für viele dankbare Mitbürger ein herzliches Dankeschön!

Es ist sicher oft große Mühe, im Sommer die schnell austrocknenden Schalen zu wässern und die Bepflanzung am Leben zu halten. Deshalb freuen wir uns, dass diese Aufgabe nun von einem neuen „Bürgerteam“ bestehend aus Frau Brigitte Traulsen, Frau Barbara Berglöff und Frau Uta Möller fortgeführt wird. (Dietmar Heister)



Ein Nachmittag in Bünabes Garten

Nach dem großen Erfolg im letzten Sommer startet noch mal ein Besuch unseres Bürgervereins in Bünabes Garten (Garten unseres bürger-nahen Beamten PHK Gensch in Sasel). Wir sind eingeladen zur Besichtigung des schönen Gartens mit Teichanlage sowie zu Kaffee und Kuchen. Der Termin ist: Mittwoch, 2. Juni. Treffpunkt um 13.45 Uhr an der U-Bahn-Station Uhlandstra-



Besuch im letzten Jahr

ße. Von dort fahren wir bis Barmbek, um dann die S-Bahn bis Poppenbüttel zu nehmen. Ein Bus vom Bahnhof Poppenbüttel führt uns bis fast vor das Haus mit der großen Gartenanlage.

Als Kostenbeitrag für die Bewirtung erbitten wir 5 Euro von den Mitgliedern, 7 Euro von den Nichtmitgliedern. Überweisung auf das Konto des Bürgervereins (s. Seite 2) mit dem Stichwort „Gartenbesuch“. Die Anmeldung für diesen Ausflug nach Sasel nehmen Ingrid Drecke (Tel. 040/220 44 27) oder Jürgen Strege (Tel. 040/20 98 29 71) entgegen.

Eine kleine Feierabendgeschichte – Op Platt

„Fieravend“

As ik een lütt' Deern weer – wi warnn 1946 ut Pom-Amern kamen – da wohnt' wi – mien Mudder und mien beiden Süstern – op'n Buernhoff in Sleswig-Holsteen. Wie dat mit de Kinner so is, so hebbt wi uns rasch inlevt und so weer denn ook Marlene, de jüngst Tochter vun den Buern, mien Fründin worrn. Jeedeen Namittag, wenn wi ut de School kamen sünd, speelt wi tosamen un wi hebbt veel Spaß hatt.

In Sommer, in de Erntetiet, weer bannig veel los op'n Hoff un besünners an Sünnavend, da weer dat wichtig för den Buern, de Ernte in de Schüern to bringen. Wenn disse Arbeit makt weer un ook de Treckers, Anhängers un Erntemaschienen an eere Plätze stunn', dann weern Marlene un ik an de Reeg. Dat weer meist an fröhen Abend, wenn de Sünne nich mehr ganz so dull schien' un de Wind sacht dör de Blädder weihen de und so een Geföhl vun Utklang un Roh keem. De Buersfru reep dann: Chrissie, Marlene, Hof harken. Un wi weern denn fix dabi, dat Stroh un Heu, wat vun de Wagens fullen weer, tosamen to harken, un wi makten den Hoff dann so richtig smuck. Un denn weer Fieravend an Sünnavend – damals op'n Buernhoff in Sleswig-Holsteen. Dat weer een schön Geföhl.

Hüttodaags – an Sünnavend Namittag in Sommer, wenn ik buuten op een Bank sitt oder op mien Balkon, un ook mal de Oogen tomak, hör ik de Blädder in de Bööm lies rascheln un bün denn trüchsett in een ganz annere Tiet. Denn föhl und rüük ik wat ik as Kind föhlt un rööken hev un bün mit miene Gedanken wiet weg op'n Buernhoff in Sleswig-Holsteen, wenn Fieravend weer an Sünnavend in Sommer.

Christa Lukow

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

- | | |
|------------------------------|-----------------------------|
| 1.5. Hannelore Hamann | 4.6. Margit Funke |
| 2.5. Irene Bronst | 5.6. Ursula Mauss |
| 7.5. Karin Benedikt | 6.6. Marcus Müller |
| 7.5. Martin Baldowski | 7.6. Lieselotte Tominski |
| 8.5. Jürgen Matzen | 8.6. Ingrid Ebel |
| 13.5. Dagmar Rams | 10.6. Achim Benedikt |
| 16.5. Marie Rousseau | 10.6. Margit Petersen |
| 17.5. Horst Warmke | 10.6. Wolfgang Sicheneder |
| 18.5. Horst Pfeil | 13.6. Rosemarie Mau-Brüssow |
| 18.5. Günther Henke | 15.6. Brigitte Wartisch |
| 19.5. Rupert Schubert | 16.6. Inge Biener |
| 22.5. Karin A. Pritsch-Thiel | 17.6. Annegret Budelmann |
| 24.5. Felix Pocher | 22.6. Brunhilde Wohlers |
| 26.5. Klaus Bucksch | 23.6. Irmgard Reiss |
| 26.5. Karin Welschen | 23.6. Anne-Dore Talke |
| 26.5. Dietmar Heister | 24.6. Inge Laß |
| 30.5. Martin Badel | 25.6. Elisabeth Renken |
| 31.5. Andreas Pump | 26.6. Doris Schleicher |
| 1.6. Reinhard Steffen | 30.6. Margot Saß |
| 3.6. Jutta Velden | 30.6. Helga Pustmüller |
| 4.6. Rosemarie Janssen | |

Hinweis: Aus lieb gewordener Tradition veröffentlichen wir weiterhin Geburtstagskinder mit ihrem Geburtsdatum und ihrem Namen. Wer in dieser Übersicht nicht genannt sein möchte, wende sich bitte an Jürgen Strege oder Joachim Raabe.

Spargel in der Wingst

Es ist soweit, bald beginnt die Spargelzeit. In diesem Jahr wollen wir wieder zum Spargeessen fahren und zwar in den Norden. Wenige Kilometer südlich der Mündung der Elbe in die Nordsee liegt nicht nur der Höhenzug Wingst, sondern auch die gleichnamige Gemeinde. Das in dieser schönen Gegend gelegene Gasthaus „Zur Linde“ ist unser Ziel. Dort lautet ein Angebot „Spargelmenü satt“, bestehend aus Spargelcremsuppe, Spargel mit Schinken oder Schnitzel, zerlassener Butter, Sauce Hollandaise, Salzkartoffeln und einem Dessert.

Nachdem wir das genossen haben, machen wir mit dem Stambula-Bus eine kleine Rundfahrt und holen uns ein „Verdauungsschnäpschen“ in einer Schnapsbrennerei und Brauerei ab. Allerdings müssen wir dort erst eine Stunde zuhören, bevor wir in den Genuss von Proben, wie Absinth u.a., kommen werden. Danach kehren wir „Zur Linde“ zurück, wo die Möglichkeit zum gemeinsamen Kaffeetrinken (excl.) besteht.

Kosten: 37 Euro für Mitglieder und 41 Euro für Nichtmitglieder. Zu zahlen auf das Konto des Bürgervereins (Seite 2 der Rundschau) bis zum 9.6.2010.

Abfahrt am Dienstag, den 15.6.2010, um 9.30 Uhr ab St. Gertrud-Kirche.

Anmeldung bei Ingrid Drecke, Tel. 040/220 44 27 (auch AB) oder bei Hildegard Schipper, Tel. 040/220 64 27.

Kirche im Stadtteil

Gottesdienste

St. Gertrud-Kirche

Gottesdienst:
sonntags um 10 Uhr
Evangelische St. Gertrud-Kirche
am Immenhof, Kirchenbüro
Immenhof 10, Tel. 220 33 53
www.st-gertrud-hamburg.de

Domkirche St. Marien

Vorabendmesse: samstags
um 18.15 Uhr. Messe: sonntags
um 10 und 18.15 Uhr
Katholische Domkirche St.
Marien, Danziger Str. Pfarrbüro
Danziger Str. 60, Tel. 24 30 15

Selbst. Ev.-luth. Zionskirche

Gottesdienst: sonntags um 9.30 Uhr
Wandsbeker Stieg 29, Tel. 25 53 16

Besondere Kirchenmusik zum Osterfest in der St. Gertrud-Kirche

Orgelandacht zur Todesstunde Jesu, Karfreitag, 2. April 2010, 15 Uhr. „Le chemin de la Croix - Der Kreuzweg“ – Marcel Dupré. Orgel: Eberhard Lauer, Mariendom Hamburg. Liturgie: Pastor Frie Bräsen.

Kantaten-Gottesdienst, Ostermontag, 5. April 2010, 10 Uhr. G.P. Telemann: „Triumphierender Versöhner“. Liturgie und Predigt: Pastorin Birgit Feilcke.

Traditionelles Schollen-Essen

Wie schnell doch ein Jahr vergeht! In diesem Jahr findet das Schollen-Essen am Mittwoch, den 19.5.2010, statt. Wie immer treffen wir uns an der Landungsbrücke 3 um 10.30 Uhr. Dann geht es weiter mit der HADAG-Fähre bis Finkenwerder und von dort mit dem Linien-Bus bis fast vor die Tür des Gasthauses „Zur Post“ in Cranz. Jeder zahlt vor Ort selbst. Mit dem Essen endet dann unser gemeinsamer Ausflug.

Wer nun möchte, macht noch einen Verdauungsspaziergang immer auf dem Deich entlang bis ins „Königreich“. So heißt der erste Ort in Niedersachsen und kehrt hier vielleicht noch ein zu Kaffee und Kuchen. Wer aber nicht so weit laufen will, geht nur bis zur Endstation des Linien-Bus und fährt wieder heim.

Da die meisten Mitglieder eine HVV-Karte haben, können sie damit bis zum Ende fahren (aber vorher noch einmal prüfen). Wer keine Karte hat, kann die preiswerte Tageskarte nehmen und evtl. auch als kleine Gruppe (5 Personen) fahren. Bei der Anmeldung, kann dieses organisiert werden.

ACHTUNG: Es wurde bekannt gegeben, dass die U-Bahn zwischen Rödingsmarkt und Landungsbrücken wegen Brückenarbeiten nicht fährt. Ersatz ist sicher ausgeschildert. Anmeldungen erbeten bis zum 14.5.10 bei Thora Jepsen-Junge, Tel. 220 88 62 oder Hildegard Schipper, Tel. 220 64 27. Foto: GFDL

Flugtickets
Bahntickets
Fahrtickets
Kreuzfahrten
Touristik

UHLIN HORSTER
REISEDIENST
Hartwicusstr. 6 · 22087 Hamburg
040 - 229 449 98 · info@u-rd.de

Stadtrundgang im Grindelviertel

Unter fachkundiger Führung suchen wir nach den Spuren „jüdischen Lebens“, das bis zur Verfolgung der Juden in der NS-Zeit, rund um den Bornplatz stattfand.

Am 9. November 1938 brannten die Synagoge und die Talmud-Tora-Schule. Nach dem Aufbau der Schule findet wieder jüdisches Leben am historischen Ort statt.

Der zweistündige Rundgang geht von 14 bis 16 Uhr.

Das anschließende Kaffeetrinken findet nicht, wie vorgesehen, im Café Leonar statt, da die Gruppe zu groß ist.

Das in der Nähe gelegene Café Funk-Eck, Rothenbaumchaussee 137, bietet genügend Platz. Dort werden



Die Talmud-Tora-Schule am Grindelhof.

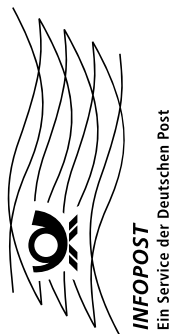
Foto: Catrin Pieri/GFDL

wir den Nachmittag gemütlich ausklingen lassen.

Kosten für die Führung pro Person: 7 Euro für Mitglieder, 9 Euro für Nichtmitglieder, zu überweisen auf das Konto des Bürgervereins (s. Rundschau Seite 2) bis zum 16.4.2010. Kaffeetrinken excl.

Treffpunkt am Mittwoch, den 21. April 2010, um 13.15 Uhr an der U-Bahn Uhlandstraße. Abfahrt um 13.26 Uhr bis Rathaus. Von dort mit der Buslinie 5 um 13.41 Uhr oder mit der Linie 4 um 13.47 Uhr weiter bis Grindelhof.

Anmeldung bei Ingrid Drecke, Tel. 040/220 44 27 (auch AB). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

Radeln an der Elbe

Auf, auf zum fröhlichen Radeln ... Wir laden ein zur ersten Fahrrad-Tour in diesem Jahr unter der Leitung



Leuchtturm Foto: GFDL

von Hans-Wilhelm Menge. Ziel ist die Bunthäuser Spitze, wo Norder- und Süderelbe zusammenfließen. Es steht dort ein kleiner Leuchtturm in einem schönen Naturschutzgebiet.

Der Termin ist Sonnabend, den 10. April 2010, um 10 Uhr. Abfahrt von der St. Gertrud-Kirche, Immenhof.

Es ist gut, ein kleines Picknick für unterwegs mitzunehmen, obwohl wir auch in einem Restaurant einkehren werden. Wer es möchte, kann dann mit der S-Bahn von Wilhelmsburg zurückfahren. Ansonsten wird geradelt. Wegen der Vorbestellung der Plätze im Restaurant ist die Anmeldung zur Fahrrad-Tour bei Ehepaar Strege (Tel. 040/20 98 29 71) erforderlich.

Werden auch Sie Mitglied im Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein!

Schicken Sie diesen Coupon an die Geschäftsstelle des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins, Mundsburger Damm 4, 22087 Hamburg, Tel.: 20 98 29 71. Wir freuen uns auf Sie!

Ja, ich möchte Mitglied werden im Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein.

Beitrittserklärung zu einer (bitte ankreuzen)

☐ Persönlichen ☐ Partner- oder ☐ Firmenmitgliedschaft

Name

Vorname

Geburtsdatum

Partner: Name

Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Jahresbeitrag (Stand 2005)

Einzelperson: 36,- €, Paar: 60,- €, Firma: 72,- €

Aufnahmegebühr nach eigenem Ermessen (mind. 5,- €):

Geworben durch

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung – jederzeit widerrufbar.

Hiermit ermächtige ich den Hohenfelder Bürgerverein, meinen Jahresbeitrag künftig im Rahmen des Lastschriften-Einzugsverfahrens von meinem Konto abzubuchen.

Kontoinhaber: Name, Vorname

Kontonummer:

BLZ:

Kreditinstitut:

Datum, Unterschrift